

Sind Bitcoins eine neue Anlagekategorie?



Von Dr. Gérard Fischer
Inhaber Fischer Horizon AG

Die Stadt Zug akzeptiert seit Kurzem Bitcoins als Zahlungsmittel, in den Medien werden Bitcoins als «digitales Gold» gehandelt und der Marktpreis für Bitcoins ist in einem Jahr per Ende Juni 2016 um 154% gestiegen. Verpassen Anleger etwas, wenn sie nicht in Bitcoins investieren?

Als Alternative geschaffen

Je mehr die Notenbanken die Geldmengen für die traditionellen Währungen ausweiten, umso mehr verlieren diese an Glaubwürdigkeit. Als Alternative wurden die Bitcoins geschaffen. Die Regeln für Bitcoins sind so festgelegt, dass der «Geldschöpfungsprozess» bei rund 21 Mio. Bitcoins endet. Auch Bitcoins sind eine sog. Fiat-Währung, die jedoch nicht von einer Regierung, sondern durch Konvention der Bitcoin-Nutzer geschaffen wurde. Fiatgeld ist die eingedeutschte Version des englischen «Fiat Money». Es ist dies Geld, bei dem seitens des Emittenten, z.B. einer Zentralbank, keine Einlöseverpflichtung gegenüber anderen Währungen oder Rohstoffen besteht. Die Akzeptanz ist einzig und allein durch

gesetzliche Vorschriften geregelt und basiert auf dem Glauben in die Papierwährung. Franken, Euro oder US-Dollars sind Fiatgeld. Bitcoins hingegen sind nur ein Zahlungsmittel, solange genügend Personen diese für Leistungen oder Waren akzeptieren. Weil es bei Bitcoins keine Notenbank gibt, die für die Währung einsteht, muss man dem Netz an Bitcoin-Nutzern und der verwendeten Technologie vertrauen.

Was sind Bitcoins?

Bitcoins werden nicht als Banknoten gedruckt oder als Girogeld auf einem Bankkonto geführt, sondern sind eine sogenannte Kryptowährung. Sie existieren ausschliesslich in Form von digitalem Code. Weil dieser leicht kopiert oder manipuliert werden kann, sind besondere Vorkehrungen getroffen worden. So sind die Parteien mit kryptografischen Verfahren eindeutig bestimmbar. Durch die sog. «Blockchain» wird sichergestellt, dass nur Bitcoin-Besitzer eine Überweisung machen können und Manipulationen sofort erkennbar sind. Ein spezielles Verfahren («Proof-of-Work») für die Bestätigung von Zahlungen verhindert die mehrfache Verwendung der gleichen Bitcoins. Das Bestätigungsverfahren und die Kontoführung sind auf einer Vielzahl von Computern verteilt, so dass auch bei einem Teilausfall von Rechnern die Besitzverhältnisse bekannt bleiben. Diese Redundanz sorgt für besondere Stabilität, gerade im Vergleich zum Bankensystem. Weitere technische Elemente und Regeln sollen dazu beitragen, dass das System sicher und stabil ist.

Wie sicher sind Bitcoins?

Trotz den vielen Vorkehrungen bestehen Zweifel an der Sicherheit, Stabilität und Kapazität von Bitcoins. Zwar gibt es Bitcoins schon seit 2009; trotzdem bleiben Bitcoins ohne verlässliche Rechtsgrundlage und ohne eindeutig sicheres System angreifbar.

Um sich als Besitzer auszuweisen benötigt man einen digitalen Schlüssel.

Dieser wird in einem sog. «Wallet», z.B. auf einem Handy, einem USB-Stick oder auf Papier aufbewahrt. Wenn man den Schlüssel verliert, kann man sich nicht mehr als rechtmässiger Eigentümer ausweisen. Ein Schlüsseldieb kann gestohlene Bitcoins verwenden. «Falsche» Bitcoinzahlungen können nicht storniert werden. Sogar professionelle Teilnehmer haben schon durch Diebstahl oder Verlust Bitcoins verloren. Das experimentelle Umfeld ist attraktiv für Betrüger und andere kriminelle Nutzungen (z.B. Geldwäsche oder Erpressungen).

Bitcoins als Wertanlage?

Wird der Wert von Bitcoins steigen? Vielleicht. Man muss nur einen Käufer finden, der mehr bezahlt. Weil jedoch die Kaufbereitschaft variiert, schwankt auch der Preis stark. Weil Bitcoins zudem kein gesetzliches Zahlungsmittel sind, muss niemand Zahlungen in Bitcoins akzeptieren. Sie können so auch wertlos werden.

Bitcoins als Wertanlage oder als Aufbewahrungsmittel für grössere Vermögenswerte sind nicht zu empfehlen. Sie werfen keine Zinsen ab. Und sie sind lediglich Buchgeld, auf das man bei Verlust des Schlüssels nicht mehr zugreifen kann. Wenn man sich mit Bitcoins befassen will, kann man durchaus (auf eigenes Risiko) mit einem kleinen Betrag, den man auch verlieren kann, ein paar Versuche unternehmen.

Das Blockchain-Verfahren ist so verheissungsvoll, dass viel in die Entwicklung neuer Anwendungen investiert wird. Bitcoins sind nur eine von vielen Anwendungen dieses Blockchain-Verfahrens. Wie faszinierend Kryptowährungen sind, zeigt sich auch daran, dass es bereits über 600 solcher Währungen gibt. Auf der Internetseite <https://markets.blockchain.info/> findet man den aktuellen Kurs und zahlreiche weitere interessante Informationen zu Bitcoins.

gerard.fischer@fischerhorizon.ch
www.fischerhorizon.ch